

Ronald „Arnold“ Hänsch schlägt die Jazzbrücke nach Havanna.....



GRUPO GALA MAYOR RONALD „ARNOLD“ HÄNSCH & AMIGOS

O bwohl weltweite Reise- und Auftrittstätigkeiten seit vielen Jahrzehnten zur Normalität von Jazzmusikern und Bands gehören – ist es dennoch nicht alltäglich, dass eine 17-köpfige Big Band, dazu eine Sängerin und ein Sänger plus Bandleader, aus Brandenburgs Landeshauptstadt Potsdam Tausende Flugkilometer absolviert, um ihren 15. Geburtstag weitab von heimischen Gefilden in Kubas Hauptstadt Havanna zu feiern. „Big Pack“ und ihrem Leiter, dem Trompeter Ronald Hänsch ist das gelungen.

Der 1966 in Potsdam geborene Ronald Hänsch, in Jazzkreisen nur „Arnold“ gerufen, absolvierte seine Ausbildung in der DDR an der Bezirksmusikschule Potsdam und an der Berliner Hochschule für Musik „Hanns Eisler“. Sein Studium schloss er mit zwei Diplomen ab: 1987 als Trompeter und 1991 als Musikpädagoge, um anschließend bis 1995 an dieser Hochschule als Lehrkraft zu wirken. Seit der Entfaltung Hänschs eine ungebrochene Karriere nicht nur im Genre Jazz mit eigenen Formationen und als Mitglied zahlreicher Ensembles unterschiedlicher Formate. Auch in der Klassik und in Musicals sowie in Crossover-Bereichen erwarb sich Hänsch recht bald die Stellung eines Top-Musikers in der Berliner und Brandenburger Szene, auch als Komponist und Arrangeur mit hoher Kompetenz. 1994 begann Hänsch mit dem Aufbau der Big Band Big Pack an der Potsdamer Städtischen Musikschule „Johann Sebastian Bach“. Worte vermögen nur unvollkommen wiederzugeben, welcher jahrelanger intensiver und mühevoller Arbeit, auch von Rückschlägen nicht verschont, es bedurfte, um Big Pack zu der profilierten Formation zu machen, als die sie sich heute präsentiert. Es ist der unermüdlichen treibenden Energie Hänschs, auch seiner häufig unachtsichtigen Härte zu verdanken, dass Big Pack derzeit mit einem weitgefächerten Repertoire aufwarten kann, das vom Big-Band-Swing über Stücke aus dem Jazz-Rock-Bereich bis zu anspruchsvollen Kompositionen der Pop-Musik reicht. Dazu ist anzumerken, dass Big Pack ein Semi-Profi-Ensemble ist. U. a. Bauingenieur, Feuerwehrmann, Justizangestellte und Noch-Studenten im Alter von 18 bis 56 Jahren, darunter drei Instrumentalistinnen, bilden das gleichermaßen hoch motivierte wie ambitionierte Personal.

2009 stand das 15-jährige Bestehen von Big Pack bevor, das mit einem nicht alltäglichen Event begangen werden sollte. So kam Arnold Hänsch, der Kuba bereits 2005, 2006 und 2007 bereist hatte und sich vor Ort von der Vielfalt kubanischer Rhythmen anstecken ließ, auf die Idee, den Geburtstag von Big Pack in Havanna zu begehen! Es würde ein eigenes Kapitel beanspruchen, die zweijährigen Vorbereitungen für diese

Jazzbrücke Potsdam – Havanna Ronald „Arnold“ Hänsch und Big Pack



-2-

machte auf letzterem Instrument nach ihrem Studium schnell eine beachtenswerte Karriere als Solistin im Bereich der Klassik. Ihr Interesse für eine Vielzahl musikalischer Genres machte sie jedoch auch im Jazz und in sogenannten Crossover-Bereichen zur gefragten Solistin.

Das Ergebnis von Hänschs Solo-Trip und der Präsentation seiner mitgebrachten Kompositionen und Arrangements war eine weitestgehende Übereinstimmung mit Alejandro Mayors Ideen, so dass dem Projekt Grupo Gala Mayor & Arnold Hänsch & Amigos nichts mehr im Weg stand. Auch die Reise zum Festival „Jazz Plaza 2010“ fand finanzielle Unterstützung durch das Auswärtige Amt, während die „Jazzinitiative Potsdam“ als berechtigte Institution die Beantragung von Fördermitteln übernahm. Vor dem Festival gestalteten sich die organisatorischen Modalitäten einschließlich der Termine für die vorgesehenen Auftritte der kubanisch-deutschen „Grupo“ zur Reihung von Unwägbarkeiten, was detailliert darzustellen ein eigenes Kapitel wäre. Hier war der Kulturattaché der deutschen Botschaft gelegentlich mit beruhigenden Worten zur Stelle. Letztlich jedoch, auch für die an „preußische Perfektion“ gewöhnten drei deutschen Musiker unglaublich und erstaunlich, kam denn doch alles auf die Reihe, und Termine und Konzertlokalitäten standen fest. Jedoch fiel der erste Auftritt einem totalen Stromausfall zum Opfer, der auch am folgenden Tag nicht behoben werden konnte. So blieben für die „Grupo“ ein Auftritt von 35 Minuten im „Teatro Nacional“ und ein Konzert in voller Länge im Hotel „Sevilla“ denen eine zweitägige Arbeitsphase mit ausgiebigen Proben vorausgegangen war. Arnold Hänsch bestritt mit seinen Kompositionen etwa 80 Prozent des Programms der „Grupo“. Es kam z. B. seine Schöpfung „Nights over G.“ mit einem von kubanischen Rhythmen durchsetzten funky Background und ihm als Solist auf dem Flügelhorn ebenso

zur Aufführung wie sein „Maximum elevation“, ein Begriff aus der Flieger-Terminologie (Hänsch ist Hobby-Pilot), das Elemente von Swing mit Kuba-spezifischer Rhythmik vereint. Die übrigen Programmteile waren mit „Far out“ eine Komposition von Markus Behrsing in dessen Arrangement und einem Feature für die Flötistin Esther Krombholz, sowie Stücken Alejandro Mayors, dessen Adaption von Stevie Wonders „Ribbons in the sky“ die beiden Sängerinnen der

Arnold Hänsch: „Sicher hat einiges nicht geklappt, die Organisation des Festivals machte auf uns manchmal einen konfuse Eindruck. Unsere Vorstellung von Musik in der ganzen Stadt und wilden Sessions am Malecon wurden nicht erfüllt. Dennoch war es ein tolles Erlebnis, und sicher haben wir Deutschland würdig repräsentiert. Unter den Musikern war das Klima immer toll, und man begegnete sich mit großem Respekt und mit Neugier. Wir konnten einiges voneinander lernen. Oft sind es ja die privaten Wege, die die Annäherung eines Volkes beflügeln.“

„Grupo“ präsentierte. Hänsch erklärt das Zusammenspiel der „Grupo“ mit den deutschen Musikern als total integriert und auf interpretatorisch hohem Level. Dabei waren Hänschs Arrangements für die kubanischen Musiker echte Herausforderungen, denen sie sich jedoch mit hoher Motivation und ebensolcher Souveränität widmeten. Hänschs Kompositionen und Arrangements fanden gleichwohl bei anderen kubanischen Kollegen begeisterte Anerkennung, wie sie auch wissbegierig auf sein Trompetenspiel, für die Kubaner eine „exotische“ Technik, waren.

mit zahlreichen Problemen, Unsicherheiten und Hindernissen, die bis auf diplomatische Ebene aufblühten. Dabei warfen die nicht unerheblichen Kosten dieses „Ausflugs“ ein fast unüberwindliches Problem auf. Es soll jedoch nicht unerwähnt bleiben, dass das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland mit Verhandlungen und auch mit einer großzügigen finanziellen Zuwendung hilfreich war. Gleichermaßen großzügig wurde das Projekt von der Brandenburgischen Staatskanzlei, vom Goethe-Institut und vom Freundeskreis der Städtischen Musikschule Potsdam unterstützt, was jedoch Eigenbeiträge der Musiker nicht ausschloss. Jedoch dank der Hartnäckigkeit Hänschs kam nach einjährigen Verhandlungen mit kubanischen Institutionen 2008 von diesen das endgültige „Grüne Licht“ in Form einer offiziellen Einladung. Arnold Hänsch hatte bereits bei seinen vorausgegangenen Besuchen Kontakt zu Enrique M. Rodríguez, einem Schüler des berühmten kubanischen Trompeters Arturo Sandoval aufgenommen. Zudem vermittelte das Goethe-Institut Kontakt zu Alejandro Guma Ruiz, Vizepräsident des „Instituto Cubano de la Musica“, gewissermaßen Mittelsmann zum Kulturministerium, ohne dessen Zustimmung nichts läuft.

Endlich, am 8. Oktober 2009 bestiegen Arnold Hänsch und Big Pack das Flugzeug nach Havanna, das sie mit einer Temperatur von 40 Grad Celsius und extremer Luftfeuchtigkeit empfing. Mit auf die Reise ging ein Kamerateam des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB), das die Auftritte von Big Pack in einer 45-minütigen Reportage festhielt. Zwei Auftritte absolvierte Big Pack in Havanna, wo die Band mit ihrem swingenden Programm, in Kuba als „Estilo Americano“ bezeichnet, wie der Film zeigt, mit geradezu überschäumender Begeisterung beim Open Air vor Havannas legendärem Hotel „Inglaterra“ gefeiert wurde. Zum anderen besuchte „Big Pack“ eine Musikschule, an der sehr junge und etwas ältere Schüler auf ein Hochschulstudium vorbereitet werden. Dieses war mehr eine Art Arbeitsbesuch, bei dem beide Seiten voneinander lernen konnten. Mit vielen, gewiss auch bleibenden Eindrücken von einem Land, dessen Bevölkerung trotz enormer wirtschaftlicher Probleme Lebensfreude und Begeisterung für rhythmische Musik aller Art nicht verloren hat, kehrte Big Pack nach zehn Tagen ins heimische Potsdam zurück.

Arnold Hänschs Anliegen ist es, auch angeregt vom erfolgreichen Auftritt von Big Pack, diese interkulturellen Kontakte zu Kubas Musikszene zu erhalten und zu fördern. In dem kubanischen Perkussionisten Alejandro Mayor, auch Komponist, Arrangeur und Professor am „Höheren Institut der Künste“ in Havanna, der auch mit internationaler Anerkennung aufwarten kann, fand Hänsch einen gleichgesinnten Partner, und so entstand die Idee von einem gemeinsamen Auftritt der von Mayor geleiteten Grupo Gala Mayor und Arnold Hänsch beim 26. Internationalen Festival „Jazz Plaza 2010“ in Havanna vom 16. bis 19. Dezember. Eine erneute Reise von Big Pack kam wegen des immensen Aufwands nicht in Frage. Jedoch initiierte Hänsch mit Alejandro Mayor das Projekt Grupo Gala Mayor & Arnold Hänsch & Amigos. Im April 2010 flog Hänsch allein nach Havanna, im Gepäck einige fremde, jedoch vornehmlich eigene Kompositionen und Arrangements, in denen er Elemente des swingenden „Estilo Americano“ mit dem von einheimischen Rhythmen dominierten „Estilo Cubano“ zusammenführt. Die Grupo Gala Mayor in der Besetzung Alejandro Mayor am Schlagzeug, mit einem weiteren Perkussionisten, dazu Keyboard, Saxophon, Bass und zwei Sängerinnen und mit einem weit gefächerten Repertoire von Kompositionen z. B. von Chucho Valdés über Jazz bis zu Salsa-Rhythmen zusammen mit Arnold Hänsch, Trompete, Flügelhorn und mit den beiden „Amigos“ wurden denn auch fest im Programm des Festivals verankert. Die beiden „Amigos“ waren die von Hänsch mit eingeflogenen Markus Behrsing und Esther Krombholz. Behrsing, Jahrgang 1966, gehört derzeit zu den profiliertesten Reed-Bläsern der Berliner Jazzszene; seine nicht nur Jazz-orientierte musikalische Vita auch als Komponist und Arrangeur spricht für sein außerordentliches Format. Die in Thüringen geborene Esther Krombholz

Beim Publikum erwies sich das recht anspruchsvolle Programm der „Grupo“ mit ihren deutschen Gästen, so Hänsch, als gleichwohl großer Erfolg. Es gab spontane Beifallsbekundungen nach fast jedem Solo und auch enthusiastischen Schlussapplaus besonders nach dem Konzert im Hotel „Sevilla“ vor einem kleineren Auditorium und in einer Art Clubatmosphäre. Arnold Hänschs Fazit: *„Sicher hat einiges nicht geklappt, die Organisation des Festivals machte auf uns manchmal einen konfuse Eindruck. Unsere Vorstellung von Musik in der ganzen Stadt und wilden Sessions am Malecon wurden nicht erfüllt. Dennoch war es ein tolles Erlebnis, und sicher haben wir Deutschland würdig repräsentiert. Unter den Musikern war das Klima immer toll, und man begegnete sich mit großem Respekt und mit Neugier. Wir konnten einiges voneinander lernen. Oft sind es ja die privaten Wege, die die Annäherung eines Volkes beflügeln. Mit Sicherheit werde ich nicht das letzte Mal auf Kuba gewesen sein, und natürlich werde ich versuchen, diesen Keim der interkulturellen Beziehung zu hegen und pflegen, und, wer weiß – vielleicht heißt es ja auch einmal in Deutschland Grupo Gala Mayor & Arnold Hänsch & Amigos.“*

Anzumerken bleibt, dass es Hänschs erklärtes Ziel ist, eine CD-Produktion der Grupo Gala Mayor & Arnold Hänsch & Amigos zu realisieren. Wenn sich alles nach Hänschs Vorstellungen fügt, wird es eine Reise nach Havanna im Juli 2011 geben, um dort in einem professionellen Studio die Aufnahmen, die Abmischung und das Mastering zu tätigen, während für die Endfertigung das Berliner Label Duo-Phon-Records seine Bereitschaft signalisiert hat.

Text: Gerhard Hopfe
Porträtfoto Arnold Hänsch: _ideazione. fischer + fischer, Grupo Gala Mayor live in Havanna: Steffen Kiesling